



Pfarrer Christian Steger (Mitte) wurde in der Schlosskirche in sein Amt eingeführt. Die Schlüsselübergabe erfolgte durch Kirchenpfleger Peter Wißling (links) und Dekan Marcel Jungbauer (rechts).
Foto: Harbach

Mit offenen Armen begrüßt

Pfarrer Christian Steger feierlich in sein Amt in der Schlosskirche eingeführt

BAYREUTH
Von Julia Lindner

Die Schlosskirchengemeinde beging am Sonntag die feierliche Amtseinführung von Pfarrer Christian Steger.

Angespannt wirkt der künftige Pfarrer der Schlosskirche Bayreuth beim Einzug ins barocke Langschiff der Schlosskirche. Kirchenvertreter aus der Erzdiözese Bamberg, Priesterseminarkollegen und Bayreuther Geistliche begleiten Christian Steger auf seinem feierlichen Weg zum Seelsorger der einst größten katholischen Kirchengemeinde in Bayern.

Mit dabei waren unter anderem die Abgeordneten Hartmut Koschyk (CSU), Gudrun Brendel-Fischer (CSU), Altoberbürgermeister Michael Hohl und IHK-Hauptgeschäftsführer Georg Schnelle.

Eins ist klar: Pfarrer Steger ist ebenso jung wie motiviert. Er ist 34 Jahre alt, stammt aus Nürnberg, studierte in Bamberg, war im Priesterseminar und kommt nach Diensten in Ansbach, Nürnberg und Ebing an die Bayreuther Schlosskirche Unserer Liebe Frau.

Dort muss er jetzt Verantwortung übernehmen, klug handeln, neue Wege zur Verkündung des Evangeliums finden, die Kirchengemeinde ins 21. Jahrhundert führen, fächert Pfarrgemeinderatsvorsitzender Patrick Lindthaler den Erwartungshorizont auf. Und Pfarrer Steger selbst wählt zur Lobpreisung des Herrn die Stelle aus dem soeben überreichten Evangelium, an der Maria durch Engel Gabriel von ihrer Bestimmung erfährt. Auch sie stand vor einer großen Aufgabe.

Es ist also wenig verwunderlich, dass der künftige Pfarrer, der jüngste Geist-

liche in der Runde, zu Beginn der Zeremonie etwas unsicher wirkt. Aber der Kirchenchor unter der Leitung von Regionalkantor Christoph Krückl singt kräftig, und auf die Gemeinde kann sich der neue Pfarrer verlassen.

„Offene Arme haben mich an meiner neuen Wirkungsstätte empfangen“, bedankt sich Steger in seiner Ansprache. Das mache Mut, „gemeinsam an der Schlosskirche weiter zu bauen“. Er selbst sei darin ein „Werkzeug des Friedens, kein Messias“, erklärt er und verspricht, dass er die „Fackel Schlosskirche“, die er von seinen Vorgängern übernommen habe, hüten und gut weitergeben werde.

Allen recht machen könne er es aber nicht, schränkt er ein. Er sei ja schließlich auch nur ein Mensch. Aber einer, der auf dem Weg nach draußen Hände schüttelt und befreit lächelt.